



Name: \_\_\_\_\_

# Abiturprüfung 2011

## Deutsch, Leistungskurs

---

### Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den Textauszug aus dem Buch „Liebe. Ein unordentliches Gefühl“ von Richard David Precht im Hinblick auf die darin entfalteten Vorstellungen von Selbstverwirklichung, Liebe und Glück. *(24 Punkte)*
2. Beschreiben Sie in Bezug auf den vorliegenden Romanauszug und aufgrund Ihrer Kenntnis von Koeppens Roman „Tauben im Gras“ das Paar Carla und Washington sowie ihre Beziehung. Prüfen Sie, inwieweit Carla und Washington jeweils der von Precht dargestellten Liebesvorstellung entsprechen. Berücksichtigen Sie dabei auch den jeweiligen Zeithintergrund. *(48 Punkte)*

### Materialgrundlage:

- Richard David Precht: Liebe. Ein unordentliches Gefühl. München: Goldmann 2009, S. 293 – 295
- Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980, S. 152 – 154

### Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Ausgabe von W. Koeppens Roman „Tauben im Gras“ (liegt im Prüfungsraum zur Einsichtnahme vor)



Name: \_\_\_\_\_

## Richard David Precht

### Liebe. Ein unordentliches Gefühl (Auszug)

Wir leben keine Normalbiografien mehr wie unsere Großeltern, wir haben Wahlbiografien, oder genauer „Bastelbiografien“. Wir wählen aus einem immer größeren Sortiment an Lebensmöglichkeiten, und wir *müssen* wählen. Wir sind gezwungen, uns selbst zu verwirklichen, weil wir ohne diese „Selbstverwirklichung“ augenscheinlich gar nichts sind. Und uns  
5 verwirklichen heißt nichts anderes als auswählen aus Möglichkeiten. Wer keine Wahl hat, kann sich gar nicht selbst verwirklichen. Wer sich dagegen verwirklichen muss, kann auf die Wahl nicht verzichten. Und die wundervolle Chance „Sei du selbst!“ ist zugleich eine finstere Drohung. Was ist, wenn mir das nicht gelingt?

Auch in der Liebe erwarten wir heute so viel wie möglich – wir sind es uns wert. In unseren  
10 Beziehungen suchen wir vielleicht noch immer einen sozialen Halt. Mehr noch aber suchen wir eine Idealmöglichkeit zur Selbstverwirklichung – in der romantischen Liebe.

Romantik ist die Idee, das flüchtige Gespenst der Verliebtheit in den Rahmen der Liebe zu stecken und ihm in einem selbst gemalten Portrait ein ewiges Antlitz zu geben. Diese Vorstellung ist nicht neu. Vermutlich gab es sie in *ähnlicher* Form bei den alten Griechen sowie  
15 in der Renaissance und – zumindest als Idee – auch in der höfischen Kultur des Mittelalters. Diese Idee wurde, wie gesagt, nicht kontinuierlich freigesetzt, und selbst unsere Großeltern wussten nur selten davon. Kein Zweifel aber besteht daran, dass sie heute eine weit verbreitete Vorstellung in den Wohlstandsstaaten zumindest der westlichen Welt ist und dass sie auch in vielen anderen Ländern vorkommt. Das Einzigartige dabei ist ihr Massencharakter.  
20 Was auch immer Romantik in der Vorstellungswelt früherer Zeiten gewesen sein mag, unter keinen Umständen war sie etwas, was fürs Volk gedacht war. Romantik war keine realistische Erwartung von Normalsterblichen. Sie war die künstlerische Phantasie einer Oberschicht, eine Passion von Privilegierten.

Heute dagegen ist Romantik ein allgegenwärtiger Anspruch. Wer von geschlechtlicher  
25 Liebe redet, der redet in allen Bevölkerungsschichten von Leidenschaft *und* Verständnis, Aufregung *und* Geborgenheit. Und sei es auch nur, dass er das Fehlen des einen oder des anderen bei seinem Liebespartner seufzend bemängelt. Unsere Gesellschaft verfügt nicht nur über einen historisch beispiellosen Wohlstand und ein ebenso einzigartiges Bildungsniveau. Sie setzt auch einen beispiellosen Anspruch auf Glück und Wahl ins Recht. Und sie überbrückt  
30 dabei Räume und Zeit durch Autos, Züge, Flugzeuge, Internet und Mobiltelefon.

Selbst wenn der Wohlstand nicht gleichmäßig verteilt ist und die Kluft zwischen Arm und Reich größer wird, und selbst wenn im Hinblick auf unsere Unterschicht von einer „Bildungskatastrophe“ die Rede ist, so ist zumindest der *Anspruch* auf Glück, auch in der Liebe, fast  
überall vorhanden. Dieser Anspruch mag sich auch heute noch unterscheiden. In den Glitzermetropolen der *Sex and the City*-Kultur ist er vermutlich ein anderer als in den ländlichen  
35 Regionen Frieslands und der Oberpfalz mit ihren *Bauer sucht Frau*-Problemen. Aber die Allgegenwärtigkeit des Glücksanspruchs in der Liebe steht damit nicht in Frage.

Verloren gegangen in diesem Massenanspruch ist die Rebellion. Romantische Liebe ist heute nicht mehr subversiv und kein Ausfall gegen die Konvention. Im Gegenteil ist sie deren  
40 Bestätigung. Im 18. und 19. Jahrhundert war die romantische Liebe oft revolutionär, indem



Name: \_\_\_\_\_

sie die Leidenschaft über die Klassenfrage stellte. Nicht die Ordnung der Gesellschaft, sondern die Aufwallung der Gefühle sollte über die Liebe entscheiden. [...]

Die Beurteilungen dieser neuen Form von Liebesbeziehung gehen stark auseinander. Was den einen der Triumph der Freiheit ist, die höchste Stufe einer positiven „Individualisierung“, ist anderen ein Gräuel.

**Der Autor:**

Richard David Precht, Philosoph, Publizist und Autor, geb. 1964 in Solingen

**Wolfgang Koeppen**

**Tauben im Gras (Auszug)**

Sie standen sich gegenüber, Freunde? Feinde? Gatten? sie standen sich in Carlas Zimmer gegenüber, in der Hurenwohnung der Frau Welz, in einer Welt der Unzucht und Verzweiflung, und da sie in einer Welt der Unzucht und Verzweiflung lebten, schrien sie einander an, und Frau Welz verließ die Hexenküche, den Herd mit den brodelnden Dämpfen, schlich durch  
5 den Korridor und zischte durch die spaltbreit geöffneten Türen der Mädchenzimmer, wo sie sich bereitmachten, nackt, in Höschen, in schmierigen Schlafmänteln, bei der Toilette aufgeschreckt, beim Anlegen der Schönheit für den Abend, nicht fertig geformte, erst halb gepuderte Gesichter, sie vernahmen das Wirtinnengezisch, den geilen Jubel in der Stimme, daß Böses geschah: „Jetzt prügelt er sie, der Nigger. Jetzt schlägt er sie. Jetzt zeigt er’s ihr.  
10 Ich hab’ mich schon lange gewundert, daß er’s ihr nicht zeigt.“ Washington schlug sie nicht. Gegen seine Brust schlugen Teller und Tassen, zu seinen Füßen lagen die Scherben: die Scherben seines Glücks? Er dachte >ich kann gehen, wenn ich meine Mütze nehme und gehe wird das alles hinter mir liegen, vielleicht werde ich es vergessen, es wird gar nicht gewesen sein<. Carla schrie, ihr Gesicht war tränenverschwollen: „Du hast mir den Doktor vermiest.  
15 Du falscher Kerl! Du bist bei Frahm gewesen. Meinst, ich will deinen Bankert haben? Meinst, ich will ihn haben? Mit Fingern würden sie auf mich weisen. Ich pfeif’ auf dein Amerika. Auf dein dreckiges schwarzes Amerika. Ich bleib’ hier. Ich bleib’ hier ohne deinen Bankert, und wenn ich bei draufgehe, ich bleib’!“ Was hielt ihn zurück? Warum nahm er nicht seine Mütze? Warum ging er nicht? Vielleicht war es Trotz. Vielleicht war es Verblendung. Vielleicht war es Überzeugung, vielleicht Glaube an den Menschen. Washington hörte, was Carla schrie, aber er glaubte ihr nicht. Er wollte das Band, das nun zu reißen drohte, das Band zwischen Weiß und Schwarz, nicht lösen, er wollte es fester knüpfen durch ein Kind, er wollte ein Beispiel geben, er glaubte an die Möglichkeit dieses Beispiels, und vielleicht forderte auch sein Glaube Märtyrer. Für einen Augenblick dachte er wirklich daran, Carla zu schlagen. Es  
25 ist immer die Verzweiflung, die prügeln will, aber sein Glaube überwand die Verzweiflung. Washington nahm Carla in seine Arme. Er hielt sie fest in seinen kräftigen Armen. Carla zappelte in seinen Armen wie ein Fisch in der Hand des Fischers. Washington sagte: „Wir lieben uns doch, warum sollen wir’s nicht durchstehen? Warum sollen wir’s nicht schaffen? Wir müssen uns nur immer lieben. Wenn alle andern uns beschimpfen: wir müssen uns lieben.  
30 haben. Noch als ganz alte Leute müssen wir uns lieben.“

(Die Schreibweise entspricht dem Original.)

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2011

## Deutsch, Leistungskurs

### 1. Aufgabenart

Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an die eingeschränkte Analyse einer Textvorlage

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

1. Analysieren Sie den Textauszug aus dem Buch „Liebe. Ein unordentliches Gefühl“ von Richard David Precht im Hinblick auf die darin entfalteten Vorstellungen von Selbstverwirklichung, Liebe und Glück. (24 Punkte)
2. Beschreiben Sie in Bezug auf den vorliegenden Romanauszug und aufgrund Ihrer Kenntnis von Koeppens Roman „Tauben im Gras“ das Paar Carla und Washington sowie ihre Beziehung. Prüfen Sie, inwieweit Carla und Washington jeweils der von Precht dargestellten Liebesvorstellung entsprechen. Berücksichtigen Sie dabei auch den jeweiligen Zeithintergrund. (48 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Richard David Precht: Liebe. Ein unordentliches Gefühl. München: Goldmann 2009, S. 293 – 295
- Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980, S. 152 – 154

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2011

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Umgang mit Texten
  - Gegenwartsliteratur (2. Hälfte des 20. Jh.)
    - Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras
2. *Medien/Materialien*
  - entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Ausgabe von W. Koeppens Roman „Tauben im Gras“ (liegt im Prüfungsraum zur Einsichtnahme vor)

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung unter Nennung von Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsdatum.	3
2	stellt dar, was Precht zur Selbstverwirklichung ausführt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverwirklichung ist an Wahlmöglichkeiten geknüpft, wie sie moderne Wohlstandsgesellschaften bieten.</li> <li>• Da eine Wahl unumgänglich ist, wird aus der <i>Möglichkeit</i> zur Selbstverwirklichung ein <i>Zwang</i> zur Selbstverwirklichung.</li> <li>• Die Chance zur Selbstverwirklichung ist zugleich eine Gefahr und wird zum Problem, denn Selbstverwirklichung kann scheitern.</li> </ul>	6
3	stellt dar, was Precht zur Liebe ausführt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der romantischen Liebe suchen und erwarten die Menschen die Idealmöglichkeit zur Selbstverwirklichung.</li> <li>• Kennzeichen des Konzepts der romantischen Liebe (z. B. Überführung der flüchtigen Verliebtheit in dauerhafte Liebe; Vereinigung von gegensätzlichen Gefühlen; Romantik als allgegenwärtiger Maximalanspruch).</li> <li>• Der subversive Charakter der romantischen Liebe ist heutzutage verlorengegangen.</li> <li>• Die gesellschaftlichen Bewertungen der romantischen Liebe sind äußerst kontrovers.</li> </ul>	9
4	stellt Prechts Ausführungen in Bezug auf das Glück dar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Wohlstands- und Bildungsgesellschaft beinhaltet einen historisch einzigartigen Glücks- und Wahlanpruch für das Individuum.</li> <li>• Der Glücksanspruch ist allgegenwärtig und findet sich insbesondere auch in der Liebe in ihren verschiedenen Erscheinungsformen.</li> </ul>	6
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

#### Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Überleitung unter Verweis auf Autor, Titel, Textsorte, Entstehungszeit des Romans „Tauben im Gras“ und legt den Fokus auf das Paar Carla und Washington.	3
2	stellt zusammenfassend wesentliche Informationen zu Carla dar, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carla, geb. Behrend, Ehemann an der Wolga vermisst, schwanger von dem schwarzen US-Soldaten Washington Price, auf dessen Kosten sie „in der Hurenwohnung der Frau Welz“ lebt.</li> </ul>	3
3	stellt zusammenfassend wesentliche Informationen zu Washington Price dar, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• schwarzer US-Soldat, der Carla erfolgreich umworben hat und jetzt zu ihrem Lebensunterhalt entscheidend beiträgt; glaubt fest an eine bessere Zukunft, verhält sich menschlich aufrichtig und mutig.</li> </ul>	3

4	<p>beschreibt die im Roman und dem vorliegenden Ausschnitt dargestellte Beziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carla wollte ohne Wissen Washingtons einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen, weil sie Angst vor der Diskriminierung des Kindes sowohl in Deutschland als auch in den USA hat.</li> <li>• Sie ist mit diesem Versuch aufgrund der Intervention Washingtons gescheitert.</li> <li>• Washington möchte mit Carla eine Familie gründen und lehnt deshalb den Schwangerschaftsabbruch ab.</li> <li>• Washington hat ebenfalls Angst vor Diskriminierung, plant deshalb ein gemeinsames Leben in Paris.</li> <li>• Das Paar lebt „in einer Welt der Unzucht und Verzweiflung“, die Umgebung ist dem Paar gegenüber nicht freundlich gesonnen.</li> <li>• Carla ist verzweifelt und richtet ihre Wut gegen Washington und gegen das gemeinsame Kind.</li> <li>• Washington spielt mit dem Gedanken zu gehen, entschließt sich aber zu bleiben, ohne seine genaue Motivation zu erkennen (Trotz?, Verblendung?, Überzeugung?, Glaube an den Menschen?).</li> <li>• Er fordert Carla unter Verweis auf ihre Liebe auf, sich der Situation zu stellen.</li> </ul>	9
5	<p>benennt Vergleichsaspekte, anhand derer überprüft werden kann, inwiefern Carla und Washington der Idee der romantischen Liebe folgen, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauer,</li> <li>• Verliebtheit,</li> <li>• Anspruch auf Glück,</li> <li>• Wahlmöglichkeit,</li> <li>• Aspekt der Selbstverwirklichung,</li> <li>• Wunsch nach Leidenschaft und Verständnis, Aufregung und Geborgenheit in der Beziehung,</li> <li>• gesellschaftliches Umfeld.</li> </ul>	6
6	<p>überprüft, inwiefern Carla der von Precht dargestellten Liebesvorstellung folgt, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carla verfolgt mit der Beziehung zu Washington durchaus einen Anspruch auf Glück (Befreiung aus materieller Not) und versucht, ein gesichertes Leben in Amerika zu erreichen.</li> <li>• Der Beginn der Beziehung wird als leidenschaftlich beschrieben, Carla sucht Sicherheit und Geborgenheit, empfindet Zuneigung zu Washington, hat sexuelle Wünsche.</li> <li>• Carla leidet allerdings unter den Anfeindungen der Umgebung, sie entspräche lieber der Konvention (Zwiespalt aufgrund der Prägung durch die Mutter).</li> <li>• Carla hat keinen reflektierten Zugang zu ihren eigenen Gefühlen.</li> <li>• Sie lässt sich von Washingtons Entschlossenheit umstimmen und ist bereit, mit ihm nach Paris zu gehen.</li> </ul>	9
7	<p>überprüft, inwiefern Washington der von Precht dargestellten Liebesvorstellung folgt, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Washington verfolgt sehr konsequent die Eroberung und Versorgung Carlas,</li> <li>• trotz widriger Umstände hält er an dieser Beziehung fest,</li> <li>• er entwickelt eine Lebensperspektive, in der die Beziehung der beiden eine Chance haben könnte (Lokal in Paris),</li> <li>• setzt auf Dauer der Beziehung: Kind als Band zwischen beiden und als Überbrückung der Gegensätze (schwarz und weiß),</li> <li>• Aufwertung der eigenen Person durch Verbindung mit Carla,</li> <li>• er zeigt Verantwortlichkeit,</li> <li>• subversives Element, das die gängigen Normen unterläuft,</li> <li>• er macht ihre Liebe ausdrücklich zur Grundlage seiner Entscheidung.</li> </ul>	9

8	<p>fasst zusammen, inwiefern die Befunde der von Precht beschriebenen Idee der romantischen Liebe entsprechen, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zutreffend: die Vorstellung von romantischer Liebe spielt für beide Partner durchaus eine Rolle, dabei scheint Washington dieser Idee erheblich stärker anzuhängen als Carla,</li> <li>• abwägend: die Idee der romantischen Liebe spielt eine Rolle, die besondere Ausnahmesituation der Nachkriegszeit eröffnet aber die von Precht konstatierten Wahlmöglichkeiten nicht, andere Faktoren erscheinen sehr viel ausschlaggebender für die Beziehung,</li> <li>• nicht zutreffend: Betonung der existentiellen Ausnahmesituation, die als grundsätzlich verschieden zu der von Precht beschriebenen Situation der Gegenwart gedeutet wird, weshalb die Personen nicht frei sind, nach Selbstverwirklichung zu streben.</li> </ul>	6
9	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (6)	

## b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung,</li> <li>• gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit,</li> <li>• schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte,</li> <li>• schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.</li> </ul>	6
2	<p>formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Handlungs- und Metaebene,</li> <li>• begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen,</li> <li>• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	6
3	<p>belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.</li> </ul>	3
4	<p>drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sachlich-distanzierte Schreibweise,</li> <li>• Schriftsprachlichkeit,</li> <li>• begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.</li> </ul>	5
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5
6	schreibt sprachlich richtig.	3

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	stellt dar, was ...	6			
3	stellt dar, was ...	9			
4	stellt Prechts Ausführungen ...	6			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>24</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	stellt zusammenfassend wesentliche ...	3			
3	stellt zusammenfassend wesentliche ...	3			
4	beschreibt die im ...	9			
5	benennt Vergleichsaspekte, anhand ...	6			
6	überprüft, inwiefern Carla ...	9			
7	überprüft, inwiefern Washington ...	9			
8	fasst zusammen, inwiefern ...	6			
9	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (6) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>48</b>			
	<b>Summe der 1. und 2. Teilaufgabe</b>	<b>72</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur



**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	6			
2	formuliert unter Beachtung ...	6			
3	belegt Aussagen durch ...	3			
4	drückt sich allgemeinsprachlich ...	5			
5	formuliert lexikalisch und ...	5			
6	schreibt sprachlich richtig.	3			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>28</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktzahl resultierende Note</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktzahlen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: \_\_\_\_\_

# **Abiturprüfung 2011**

## *Deutsch, Leistungskurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

1. Stellen Sie kurz den Inhalt der vorliegenden Szenen aus Büchners „Woyzeck“ dar und untersuchen Sie, wie Büchner die Figur der Marie in den drei Szenen gestaltet. Erläutern Sie abschließend den Stellenwert dieser Szenen für den Handlungsverlauf des Theaterstücks. (42 Punkte)
2. Der Literaturwissenschaftler Peter von Matt ist der Auffassung, dass in Büchners Stück das „alte Recht des Mannes“, seine Frau „als Besitz“ zu betrachten und „zu töten, wenn er sie mit einem andern erwischt“, nicht mehr gelte. Vielmehr zeige die Figur der Marie im Drama, „wie sehr hier die Frau, die Treulose, [...] das Recht der Anhörung\* eingeräumt bekommt“. Sie werde zwar „nicht kurzerhand gerechtfertigt“, aber „in ein paar wenigen, winzigen Szenen gewinnt sie eine Tiefe“ als individuelles Wesen.
  - Erläutern Sie – auch unter Rückgriff auf Ihre Ergebnisse aus Teilaufgabe 1 –, inwiefern die Auffassung von Matts in Büchners Stück gestützt wird.
  - Prüfen Sie anschließend, inwieweit die These vom „Recht der Anhörung“ auch auf Woyzeck zutreffen könnte und der Intention Büchners gerecht wird. (30 Punkte)

\* hier im Sinne von: Marie eine Chance auf Rechtfertigung geben und ihr eine Stimme verleihen.

### **Materialgrundlage:**

- Georg Büchner: Woyzeck. In: Ders.: Werke und Briefe. Münchner Ausgabe. 13. Auflage. München: Dt. Taschenbuch Verlag 2009, S. 239, 241, 249 f.
- Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur. München: Dt. Taschenbuch Verlag 1991, S. 166 f. (Zitate der Aufgabenstellung in Teilaufgabe 2)

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Ausgabe von G. Büchners Drama „Woyzeck“ (liegt im Prüfungsraum zur Einsichtnahme vor)



Name: \_\_\_\_\_

## Georg Büchner

### Woyzeck

(4)

KAMMER

*Marie sitzt, ihr Kind auf dem Schoß, ein Stückchen Spiegel in der Hand.*

MARIE (*bespiegelt sich*). Was die Steine glänze! Was sind's für? Was hat er gesagt? – Schlaf Bub! Drück die Auge zu, fest, (*das Kind versteckt die Augen hinter den Händen*) noch fester,  
5 bleib so, still oder er holt dich.

(*Singt.*)           Mädel mach's Ladel zu,  
                      s' kommt e Zigeunerbu,  
                      Führt dich an deiner Hand  
                      Fort in's Zigeunerland.

10 (*Spiegelt sich wieder.*) s' ist gewiß Gold! Unsereins hat nur ein Eckchen in der Welt und ein Stückchen Spiegel, und doch hab' ich einen so roten Mund als die großen Madamen mit ihren Spiegeln von oben bis unten und ihren schönen Herrn, die ihnen die Händ küssen; ich bin nur ein arm Weibsbild. – (*Das Kind richtet sich auf.*) Still Bub, die Auge zu, das Schlafengelchen<sup>1</sup>! wie's an der Wand läuft, (*sie blinkt mit dem Glas*) die Auge zu, oder es sieht dir  
15 hinein, daß du blind wirst.

*Woyzeck tritt herein, hinter sie.  
Sie fährt auf mit den Händen nach den Ohren.*

WOYZECK. Was hast du?

MARIE. Nix.

20 WOYZECK. Unter deinen Fingern glänzt's ja.

MARIE. Ein Ohringlein; hab's gefunden.

WOYZECK. Ich hab so noch nix gefunden. Zwei auf einmal.

MARIE. Bin ich ein Mensch<sup>2</sup>?

WOYZECK. s' ist gut, Marie. – Was der Bub schläft. Greif ihm unter's Ärmchen, der Stuhl  
25 drückt ihn. Die hellen Tropfen stehn ihm auf der Stirn; alles Arbeit unter der Sonn, sogar Schweiß im Schlaf. Wir arme Leut! Das is wieder Geld Marie, die Löhnung und was von mein'm Hauptmann.

MARIE. Gott vergelt's Franz.

WOYZECK. Ich muß fort. Heut Abend, Marie. Adies.

30 MARIE (*allein, nach einer Pause*). Ich bin doch ein schlecht Mensch. Ich könnt mich erstechen. – Ach! Was Welt? Geht doch Alles zum Teufel, Mann und Weib.

<sup>1</sup> Schlafengelchen: Fantasiegestalt

<sup>2</sup> Mensch: hier im Sinne von Hure



Name: \_\_\_\_\_

(6) KAMMER

*Marie. Tambourmajor.*

TAMBOURMAJOR. Marie!

35 MARIE (*ihn ansehend, mit Ausdruck*). Geh einmal vor dich hin. – Über die Brust wie ein Stier und ein Bart wie ein Löw. So ist keiner. – Ich bin stolz vor allen Weibern.

TAMBOURMAJOR. Wenn ich am Sonntag erst den großen Federbusch hab und die weiße Handschuh, Donnerwetter, Marie, der Prinz sagt immer: Mensch, Er ist ein Kerl.

MARIE (*spöttisch*). Ach was! (*Tritt vor ihn hin.*) Mann!

40 TAMBOURMAJOR. Und du bist auch ein Weibsbild, Sapperment, wir wollen eine Zucht von Tambourmajors anlegen. He? (*Er umfaßt sie.*)

MARIE (*verstimmt*). Laß mich!

TAMBOURMAJOR. Wild Tier.

MARIE (*heftig*). Rühr mich an!

45 TAMBOURMAJOR. Sieht dir der Teufel aus den Augen?

MARIE. Meinetwegen. Es ist Alles eins.

(16) MARIE. DAS KIND. DER IDIOT

MARIE (*blättert in der Bibel*). »Und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden ...« Herrgott, Herrgott! Sieh mich nicht an. (*Blättert weiter.*) »... aber die Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruche begriffen und stellten sie ins Mittel dar<sup>3</sup>. – Jesus aber sprach: so verdamme ich dich auch nicht. Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.« (*Schlägt die Hände zusammen.*) Herrgott! Herrgott! Ich kann nicht. Herrgott gibt mir nur soviel, daß ich beten kann. (*Das Kind drängt sich an sie.*) Das Kind, gibt mir einen Stich ins Herz. Fort! Das brüht sich in der Sonne!

55 KARL (*liegt und erzählt sich Märchen an den Fingern*). Der hat die golden Kron, der Herr König. Morgen hol ich der Frau Königin ihr Kind. Blutwurst sagt: komm Leberwurst. (*Er nimmt das Kind und wird still.*)

MARIE. Der Franz ist nit gekomm, gestern nit, heut nit, es wird heiß hier. (*Sie macht das Fenster auf.*) »... Und trat hinein zu seinen Füßen und weinete und fing an seine Füße zu netzen mit Tränen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen und küssete seine Füße und salbete sie mit Salben.« (*Schlägt sich auf die Brust.*) Alles tot! Heiland, Heiland ich möchte dir die Füße salben.

<sup>3</sup> Anspielung auf eine Textstelle im Johannes-Evangelium, in der geschildert wird, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu Christus bringen, die Ehebruch begangen hat

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2011

## Deutsch, Leistungskurs

### 1. Aufgabenart

Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

1. Stellen Sie kurz den Inhalt der vorliegenden Szenen aus Büchners „Woyzeck“ dar und untersuchen Sie, wie Büchner die Figur der Marie in den drei Szenen gestaltet. Erläutern Sie abschließend den Stellenwert dieser Szenen für den Handlungsverlauf des Theaterstücks. (42 Punkte)
2. Der Literaturwissenschaftler Peter von Matt ist der Auffassung, dass in Büchners Stück das „alte Recht des Mannes“, seine Frau „als Besitz“ zu betrachten und „zu töten, wenn er sie mit einem andern erwischt“, nicht mehr gelte. Vielmehr zeige die Figur der Marie im Drama, „wie sehr hier die Frau, die Treulose, [...] das Recht der Anhörung\* eingeräumt bekommt“. Sie werde zwar „nicht kurzerhand gerechtfertigt“, aber „in ein paar wenigen, winzigen Szenen gewinnt sie eine Tiefe“ als individuelles Wesen.
  - Erläutern Sie – auch unter Rückgriff auf Ihre Ergebnisse aus Teilaufgabe 1 –, inwiefern die Auffassung von Matts in Büchners Stück gestützt wird.
  - Prüfen Sie anschließend, inwieweit die These vom „Recht der Anhörung“ auch auf Woyzeck zutreffen könnte und der Intention Büchners gerecht wird. (30 Punkte)

\* hier im Sinne von: Marie eine Chance auf Rechtfertigung geben und ihr eine Stimme verleihen.

### 3. Materialgrundlage

- Georg Büchner: Woyzeck. In: Ders.: Werke und Briefe. Münchner Ausgabe. 13. Auflage. München: Dt. Taschenbuch Verlag 2009, S. 239, 241, 249 f.
- Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur. München: Dt. Taschenbuch Verlag 1991, S. 166 f. (Zitate der Aufgabenstellung in Teilaufgabe 2)

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2011

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Umgang mit Texten
  - Epochenumbruch 18./19. Jh. – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas
    - Schiller: Don Carlos
    - Büchner: Woyzeck
    - Kleist: Prinz von Homburg

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 2. Medien/Materialien

- entfällt

## 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Unkommentierte Ausgabe von G. Büchners Drama „Woyzeck“ (liegt im Prüfungsraum zur Einsichtnahme vor)

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

## Teilleistungen – Kriterien

## a) inhaltliche Leistung

## Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung unter Berücksichtigung von Titel, Textsorte, Autor, Zeit.	3
2	stellt kurz den Inhalt der drei Szenen dar: <i>Szene 4:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marie betrachtet, mit ihrem Kind auf dem Schoß, in einem „Stückchen Spiegel“ die goldenen Ohrringe vom Tambourmajor.</li> <li>• Sie singt kurz und beklagt dann in einem Selbstgespräch ihre Lage als „arm Weibsbild“, obwohl sie doch ebenso attraktiv sei wie die höher gestellten Frauen.</li> <li>• Als Woyzeck die Kammer betritt, um Geld zu bringen, versucht sie, die Ohrringe zunächst zu verstecken, und täuscht Woyzeck dann mit einer Lüge.</li> <li>• Nach Woyzecks Abgang hat sie zunächst ein schlechtes Gewissen, dann zeigt sie Gleichgültigkeit.</li> </ul> <i>Szene 6:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Tambourmajor versucht Marie zu verführen, die es schließlich geschehen lässt.</li> </ul> <i>Szene 16:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marie liest in der Bibel und stößt dabei auf drei Textstellen, die sie auf sich bezieht: sieht sich als Sünderin und als Verdammte, sehnt aber Vergebung herbei.</li> <li>• Währenddessen befindet sich der Narr Karl im ‚Selbstgespräch‘, bevor er sich um Maries Kind kümmert.</li> </ul>	6
3	untersucht die Gestaltung der Figur der Marie in Bezug auf <i>Szene 4</i> , etwa im Hinblick auf folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktion der Ohrringe und des Spiegels: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vergegenwärtigung von Maries verständlichem Wunsch nach Attraktivität, Anerkennung und persönlicher Glückserfahrung,</li> <li>– die deutlich werdende Verführungskraft der „goldenen Ohrringe“ gerade für Marie als junge Frau aus armen Verhältnissen,</li> </ul> </li> <li>• die Rolle des Liedes: Hinweis auf die Verführung, auf den Wunsch nach Ausbruch aus dem Milieu,</li> <li>• Maries Fürsorge und behutsamer Umgang mit ihrem Kind,</li> <li>• Maries realistisches Eingeständnis und hellichtiges Bewusstsein ihrer sozialen Lage, verbunden mit einem trotzig gestellten, zugleich natürlichen Anspruch auf Ebenbürtigkeit/Gleichstellung mit sozial höher gestellten Frauen,</li> <li>• ihre Unaufrichtigkeit/Notlüge gegenüber Woyzeck einerseits, ihr zweifacher, ehrlich geäußelter Dank („Gott vergelt’s Franz“) andererseits,</li> <li>• die zwiespältige Gefühlslage am Ende der Szene: Marie scheint nun alles egal zu sein.</li> </ul>	9

4	untersucht die Gestaltung der Figur der Marie in Bezug auf <i>Szene 6</i> , etwa mit folgendem Ergebnis: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marie zwischen Zuneigung, sinnlicher Leidenschaft und gespielter Abwehr gegenüber der Anziehungskraft des Tambourmajors,</li> <li>• Marie als von ihrer Lebenssituation überfordert: Parallele zum Ende von <i>Szene 4</i>.</li> </ul>	9
5	untersucht die Gestaltung der Figur der Marie in Bezug auf <i>Szene 16</i> , etwa mit folgendem Ergebnis: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maries Schuldgefühl angesichts ihrer Treulosigkeit,</li> <li>• gleichzeitig aufflammende Hoffnung auf Vergebung,</li> <li>• ihre religiöse Sehnsucht angesichts der Notsituation.</li> </ul>	9
6	formuliert eine reflektierte Schlussfolgerung im Hinblick auf die Gestaltung der Figur der Marie, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maries kreatürlicher Wunsch nach Anerkennung, Wertschätzung durch andere, nach Glück/Glücksgefühlen,</li> <li>• der für sie angesichts der sozialen Umstände nicht zu bewältigende Konflikt zwischen Trieb und Treue.</li> </ul>	3
7	erläutert den Stellenwert der drei Szenen für den Handlungsverlauf des Theaterstücks, etwa mit folgendem Ergebnis: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie steuern den dramatischen Konflikt, indem sie die Episoden schildern, die unverzichtbar für den Nachvollzug der späteren mörderischen Tat Woyzecks sind (Woyzeck auch als Eifersuchtsdrama).</li> <li>• Sie unterstreichen die sozialkritische Thematik des Stückes, indem sie die Not und Ausweglosigkeit Maries und Woyzecks veranschaulichen.</li> </ul>	3
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Überleitung, in der etwa auf die Frauenrolle Bezug genommen wird.	3
2	erläutert, inwiefern die Auffassung von Matts in Büchners Stück gestützt wird im Hinblick auf die Aufhebung des „alten Rechts“: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mord an Marie erscheint nicht als Ausdruck von Besitzstreben, sondern primär als Folge von Woyzecks Schwäche (Krankheit, Ausbeutung).</li> <li>• Das Verhalten Maries (vgl. drei Szenen Teilaufgabe 1) signalisiert Eigenständigkeit; sie entzieht sich damit männlichem Besitzstreben.</li> </ul>	3
3	erläutert, inwiefern die Auffassung von Matts in Büchners Stück gestützt wird im Hinblick auf die „Tiefe“ der Figur im Sinne einer individualisierten Figurenzeichnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Facettenreichtum und Widersprüchlichkeit in Gedanken und Verhalten,</li> <li>• Menschlichkeit, nachvollziehbare menschliche Regungen, Empathiemöglichkeit,</li> <li>• Lebendigkeit.</li> </ul>	6
4	erläutert, inwiefern Marie „nicht kurzerhand gerechtfertigt“ wird: Vermeidung der Beschönigung von Maries Verhalten, etwa durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evidenz der Lüge,</li> <li>• Evidenz der Treulosigkeit,</li> <li>• Evidenz von Maries Schuldbewusstsein.</li> </ul>	3



5	<p>erläutert, inwiefern Büchner der Figur Marie das „Recht der Anhörung“ einräumt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch ihre konzeptionelle Anlage, die geprägt ist durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Marie in ihrer Ambivalenz zwischen der Suche nach Aufstieg und Anerkennung einerseits und realistischer Selbsteinschätzung ihres sozialen Standes und moralischer Skrupel,</li> <li>– Marie als Mensch in seinem Widerspruch, die sich einfachen Bewertungen entzieht,</li> <li>– Komplexität der Figur aufgrund ihrer sozialen und psychologischen Dimensionierung;</li> </ul> </li> <li>• insgesamt verhindert diese Gestaltung Maries eine vorschnelle Beurteilung und Verurteilung der Figur.</li> </ul>	6
6	<p>prüft die Frage, inwieweit von Matts These vom „Recht der Anhörung“ auch auf die Figur Woyzeck zutrifft; auch für Woyzeck gilt das „Recht der Anhörung“, das ihm durch seine differenzierte Zeichnung eingeräumt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Repräsentant des einfachen Volkes, der sich aufgrund seiner materiellen Notlage physischem, psychischem und gesellschaftlichem Druck ausgesetzt sieht und mit zunehmender Deformation reagiert,</li> <li>• als wehrlose, geschundene, entfremdete und sprachlose Kreatur,</li> <li>• als Opfer einer Lebenswelt, die durch gesellschaftlich-soziale Hierarchien bestimmt wird.</li> </ul>	9
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)	

## b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung,</li> <li>• gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit,</li> <li>• schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte,</li> <li>• schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.</li> </ul>	6
2	<p>formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Handlungs- und Metaebene,</li> <li>• begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen,</li> <li>• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	6
3	<p>belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.</li> </ul>	3
4	<p>drückt sich alltagssprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sachlich-distanzierte Schreibweise,</li> <li>• Schriftsprachlichkeit,</li> <li>• begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.</li> </ul>	5
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5
6	schreibt sprachlich richtig.	3

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	stellt kurz den ...	6			
3	untersucht die Gestaltung ...	9			
4	untersucht die Gestaltung ...	9			
5	untersucht die Gestaltung ...	9			
6	formuliert eine reflektierte ...	3			
7	erläutert den Stellenwert ...	3			
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (5) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>42</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	erläutert, inwiefern die ...	3			
3	erläutert, inwiefern die ...	6			
4	erläutert, inwiefern Marie ...	3			
5	erläutert, inwiefern Büchner ...	6			
6	prüft die Frage ...	9			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (5) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>30</b>			
	<b>Summe der 1. und 2. Teilaufgabe</b>	<b>72</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	6			
2	formuliert unter Beachtung ...	6			
3	belegt Aussagen durch ...	3			
4	drückt sich allgemeinsprachlich ...	5			
5	formuliert lexikalisch und ...	5			
6	schreibt sprachlich richtig.	3			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>28</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktzahl resultierende Note</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktzahlen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: \_\_\_\_\_

# Abiturprüfung 2011

## *Deutsch, Leistungskurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

1. Analysieren Sie Rose Ausländers Gedicht unter besonderer Berücksichtigung der Beziehung des lyrischen Sprechers zur Sprache und der sprachlich formalen Gestaltung dieser Beziehung. *(42 Punkte)*
2. Stellen Sie zentrale Gedanken des Chandos-Briefes von Hugo von Hofmannsthal dar. Vergleichen Sie anschließend das in Rose Ausländers Gedicht zum Ausdruck kommende Verhältnis zur Sprache mit dem im Chandos-Brief formulierten Sprachverständnis. *(30 Punkte)*

### **Materialgrundlage:**

- Rose Ausländer: Sprache. In: Dies.: Im Aschenregen die Spur deines Namens. Gedichte und Prosa 1976. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S. 16

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

### **Rose Ausländer**

#### **Sprache (1976)**

Halte mich in deinem Dienst  
lebenslang  
in dir will ich atmen

5 Ich dürste nach dir  
trinke dich Wort für Wort  
mein Quell

Dein zorniges Funkeln  
Winterwort

10 Fliederfein  
blühst du in mir  
Frühlingswort

Ich folge dir  
bis in den Schlaf  
buchstabiere deine Träume

15 Wir verstehn uns aufs Wort  
wir lieben einander

#### **Die Autorin:**

Rose Ausländer, \* 11. Mai 1901 in Cernowitz, Österreich-Ungarn, † 3. Januar 1988 in Düsseldorf, geborene Rosalie Beatrice Scherzer, war eine aus der Bukowina (Rumänien) stammende deutschsprachige Lyrikerin jüdischen Glaubens. Zwischen 1941 und 1944 Zwangsarbeit und Ghettoisierung. Sie überlebte in einem Keller-versteck ihrer Heimatstadt und entkam so der Deportation in die Vernichtungslager. Nach dem 2. Weltkrieg emigrierte die Dichterin in die USA. 1964 kehrte sie nach Europa zurück – zunächst nach Wien. 1965 zog sie nach Düsseldorf und war dort Mitglied der jüdischen Gemeinde.

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2011

## Deutsch, Leistungskurs

---

### 1. Aufgabenart

Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

1. Analysieren Sie Rose Ausländers Gedicht unter besonderer Berücksichtigung der Beziehung des lyrischen Sprechers zur Sprache und der sprachlich formalen Gestaltung dieser Beziehung. (42 Punkte)
2. Stellen Sie zentrale Gedanken des Chandos-Briefes von Hugo von Hofmannsthal dar. Vergleichen Sie anschließend das in Rose Ausländers Gedicht zum Ausdruck kommende Verhältnis zur Sprache mit dem im Chandos-Brief formulierten Sprachverständnis. (30 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Rose Ausländer: Sprache. In: Dies.: Im Aschenregen die Spur deines Namens. Gedichte und Prosa 1976. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S. 16

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2011

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Reflexion über Sprache
  - Sprachkritik, Sprachskepsis, Sprachnot
    - Hofmannsthal: Chandos-Brief – in Auszügen (als gemeinsamer Bezugstext)
    - Gedichte und Sachtexte zum Thema
2. *Medien/Materialien*
  - entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

---

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung unter Berücksichtigung von Titel, Autorin, Textsorte, Zeit.	3
2	beschreibt den formalen Aufbau des Gedichts, z. B.: 6 Versblöcke, symmetrische Struktur von Drei- und Zweizeilern, Variation in der Verslänge, Reimlosigkeit, freie Rhythmen, fehlende Interpunktion.	3
3	benennt die Thematik des Gedichts: Bekenntnis zur existentiellen Bedeutung von Sprache für den lyrischen Sprecher, Sprache als Identifikationsmöglichkeit.	3
4	erschließt die Beziehung des lyrischen Sprechers zur Sprache in den Versblöcken 1 und 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnis des lyrischen Sprechers nach einem umfassenden Dienst- und Treueverhältnis zur Sprache (V. 1 – 3),</li> <li>• Sprache als „Lebenselixier“, Verbindung mit der Sprache als existenzielles geistig-seelisches Bedürfnis des lyrischen Sprechers (V. 4 – 6).</li> </ul>	6
5	erschließt die Beziehung des lyrischen Sprechers zur Sprache in den Versblöcken 3 und 4: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambivalenz der Beziehung zur Sprache und der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten (V. 7 – 11), etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>– zornig funkelndes „Winterwort“ als – faszinierender – Widerstand der Sprache gegen Vereinnahmung durch den Sprecher,</li> <li>– fliederfein blühendes „Frühlingswort“ im Sprecher als Anfang der gewünschten Beziehung.</li> </ul> </li> </ul>	6
6	erschließt die Beziehung des lyrischen Sprechers zur Sprache in den Versblöcken 5 und 6: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der Verbindung bis in die Tiefe des Unbewussten (V. 12 – 14),</li> <li>• Manifestation der flüchtigen und schwer zugänglichen Aspekte der Sprache (Träume) (buchstabieren),</li> <li>• liebende Verschmelzung von ‚ich‘ und ‚du‘ im ‚wir‘ bzw. im ‚Wort‘ als Ausdruck (V. 15 f.): Doppeldeutigkeit von „sich aufs Wort verstehen“: sowohl „völlige Übereinstimmung“ als auch „Experten des Wortes sein“.</li> </ul>	6
7	erschließt sprachlich-stilistische Mittel des Gedichts und ihre Relevanz, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• syntaktische Geschlossenheit der einzelnen Versblöcke,</li> <li>• Enjambements (z. B. V. 9 f., V. 12 f.),</li> <li>• deutungsoffene Stellung von Attributen und Adverbialien (z. B. V. 2, V. 6, V. 9),</li> <li>• Inversion (V. 1 f., V. 10),</li> <li>• Personifizierung von Sprache,</li> <li>• Häufung von Personal- und Possessivpronomen,</li> <li>• Nutzung der vielfältigen „Wort“-Semantik,</li> <li>• hermetische Bildsprache (z. B. „Winterwort“, V. 8).</li> </ul>	6



8	deutet die Befunde aus 4 – 7 zusammenfassend, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• elementare Lebensfunktionen der Sprache für den Sprecher (atmen, trinken, schlafen, lieben),</li> <li>• ästhetische Funktionen der Sprache für den Sprecher (funkeln, blühen, träumen),</li> <li>• Sprache als lebendiges Gegenüber.</li> </ul>	6
9	formuliert eine reflektierte Schlussfolgerung, die das Gedicht in einen weiterführenden Kontext einordnet, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Hinblick auf die besondere Stellung des Gedichts zwischen poetologischer Lyrik und Liebeslyrik,</li> <li>• in Bezug auf poetologische Überlegungen,</li> <li>• vor dem Hintergrund von Biografie und Zeitgeschichte.</li> </ul>	3
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert eine aufgabenbezogene Überleitung, etwa unter Berücksichtigung folgender Aspekte: Erläuterungen zum methodischen Vorgehen bzw. zur Aufgabenstellung, zu den unterschiedlichen Textsorten und Autoren, zur Entstehungszeit sowie zur Sprache als verbindendem Thema zwischen Ausländer und Hofmannsthal.	3
2	stellt zentrale Gedanken des Chandos-Briefes dar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundsätzliche Zweifel an der Sprache als Medium der Erkenntnis und Verständigung,</li> <li>• die Abstraktheit des Begriffs verschließt den Zugang zu den Dingen,</li> <li>• vorgefertigte Worte entsprechen nicht der Wirklichkeit, öffnen nicht den Zugang zu ihr,</li> <li>• vorgefertigte Worte führen nicht ins Innere der eigenen Person,</li> <li>• Konsequenz: Entwicklung einer anderen, „stummen“ Sprache,</li> <li>• Sprachkrise nach vorheriger unproblematischer Gemeinschaft von Sprache und Dichter.</li> </ul>	9
3	stellt Berührungspunkte zwischen Hofmannsthal und Ausländer dar, etwa: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fixierung auf die Sprache,</li> <li>• Betonung ihrer existentiellen Bedeutung, Zusammenhang von Sprache und Leben,</li> <li>• ungebrochene Sprachmächtigkeit bzw. Sprachverfügung,</li> <li>• wertende Haltung zur Sprache.</li> </ul>	6
4	erläutert die unterschiedliche Haltung der Verfasser, etwa: <p>Chandos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachkritik,</li> <li>• Auseinanderfallen von Ich und Sprache,</li> <li>• Sprache vs. Leben,</li> <li>• Unverständnis,</li> <li>• Sprache als Mittler,</li> <li>• Sprache der Dinge,</li> <li>• Begriffsskepsis.</li> </ul> <p>Ausländer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachbegeisterung,</li> <li>• Vereinigung von Ich und Sprache,</li> <li>• Leben in Sprache,</li> <li>• Verstehen,</li> <li>• Sprache als Lebenssinn (Personifikation der Sprache),</li> <li>• Ausdruck durch Sprache,</li> <li>• innerer Reichtum der Worte.</li> </ul>	9

5	formuliert eine reflektierte Schlussfolgerung, etwa im Hinblick auf die Gründe für die unterschiedlichen Auffassungen über Sprache: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Ausländer: Sprache als allein vertrauenswürdiger Schutz- und Überlebensraum angesichts der Erfahrung von Verfolgung, Vernichtung und Exil,</li> <li>• bei Hofmannsthal: Verlust der sicheren Verfügung über Sprache vor dem Hintergrund der Krisenerscheinungen in der Moderne / des Epochenumbruchs 19./20. Jh.</li> </ul>	3
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)	

## b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung,</li> <li>• gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit,</li> <li>• schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte,</li> <li>• schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.</li> </ul>	6
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Handlungs- und Metaebene,</li> <li>• begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen,</li> <li>• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	6
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.</li> </ul>	3
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sachlich-distanzierte Schreibweise,</li> <li>• Schriftsprachlichkeit,</li> <li>• begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.</li> </ul>	5
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5
6	schreibt sprachlich richtig.	3

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	beschreibt den formalen ...	3			
3	benennt die Thematik ...	3			
4	erschließt die Beziehung ...	6			
5	erschließt die Beziehung ...	6			
6	erschließt die Beziehung ...	6			
7	erschließt sprachlich-stilistische Mittel ...	6			
8	deutet die Befunde ...	6			
9	formuliert eine reflektierte ...	3			
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (5) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>42</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert eine aufgabenbezogene ...	3			
2	stellt zentrale Gedanken ...	9			
3	stellt Berührungspunkte zwischen ...	6			
4	erläutert die unterschiedliche ...	9			
5	formuliert eine reflektierte ...	3			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (5) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>30</b>			
	<b>Summe der 1. und 2. Teilaufgabe</b>	<b>72</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	6			
2	formuliert unter Beachtung ...	6			
3	belegt Aussagen durch ...	3			
4	drückt sich allgemeinsprachlich ...	5			
5	formuliert lexikalisch und ...	5			
6	schreibt sprachlich richtig.	3			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>28</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0